

Asien: Laos, Förderung von biologisch produziertem Reis in Vientiane

Ein Projekt von Helvetas

Projektkosten	Fr. 278'000
Offene Restkosten	97'000
Beitrag der Stadt Zürich aus dem Entwicklungshilfekredit 2008	80'000



Angaben zu Laos

Fläche in km ²	236'800
Bevölkerung in Mio.	6.52
BIP in US\$ pro Kopf und Jahr	656



Foto: Helvetas Laos, Frau bei der Ernte von biologisch angebautem Reis

Nur gerade 10 Prozent der Reisproduktion im Binnenland Laos wird auf den Märkten verkauft, der Rest wird von der Bevölkerung selbst gebraucht. Das Projekt unterstützt die Wertschöpfungskette von biologisch angebautem Reis organisatorisch. Dadurch resultierte einerseits eine grössere Produktionsmenge, andererseits wurde zertifizierter Reis auf dem internationalen Markt abgesetzt. Vier Tonnen kamen auf den Schweizer Markt. Auf 30 ha wurden Felder eingerichtet, auf denen zu Demonstrationszwecken neue Reissorten angebaut wurden.



Foto: Helvetas Laos, Anbau von biologischem Reis

Afrika: Kenia, Förderung von Berufsschulen in Nakuru, Koibatek und Baringo

Ein Projekt von Co-Operaid

	Fr.
Projektkosten	450'000
Offene Restkosten	314'000

Beitrag der Stadt Zürich aus dem Entwicklungshilfekredit 2008	50'000
---	---------------



Angaben zu Kenia

Fläche in km ²	580'367
Bevölkerung in Mio.	39
BIP in US\$ pro Kopf und Jahr	845



Fotos: Co-Operaid
 Oben: Neue Werkzeuge und Werkmaterialien für den Berufsunterricht
 Unten: Förderung der Selbständigkeit: Zwei Motorräder für einen Transpordienst

In Kenia sind 60 Prozent der Arbeitskräfte zwischen 15 und 30 Jahre alt. Nach der Primarschule besuchen jedoch nur 60 Prozent eine Sekundar- oder Berufsschule. Die restlichen 40 Prozent bleiben oft ohne dauerhafte Beschäftigung, rutschen in die Armut oder in das Sexgewerbe ab. In Kenia bestehen bereits so genannte Youth Polytechnics (YP), welche als eigentliche Village Poytechnics für die Ausbildung der Jugendlichen zu Maurern, Schreibern, Schneidern, in Hauswirtschaft und Tierhaltung sowie zur Fahrerausbildung ausgestaltet wurden. Die YP sind die Berufsschulen für die Kinder armer Leute und haben ein Budget von rund Fr. 9'100/Jahr, welches durch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen mitfinanziert wird. Cooperaid ist verantwortlich für die Ausgestaltung von diversen Projekten wie Lehrerinnenfortbildung, Berufsberatung arbeitsloser Jugendlicher, HIV-Sensibilisierung und Starthilfe bei der beruflichen Selbständigkeit.



Fotos: Co-Operaid
 Oben: Bücher verbessern die Unterrichtsqualität
 Unten: Start der ersten Computerkurse

Asien: Bangladesh, Gegen Armuts-Prostitution

Ein Projekt von HEKS

Projektkosten für 4 Jahre
Offene Restkosten

Beitrag der Stadt Zürich
aus dem Entwicklungshilfe-
kredit 2008

Fr.
300'000
240'000

40'000



Angaben zu Bangladesh

Fläche in km² 144'000
Bevölkerung in Mio. 153.5
BIP in US\$ pro Kopf und Jahr 455



Als Community Sex Worker werden Prostituierte bezeichnet, welche in ihren Dörfern der Prostitution nachgehen, um überleben zu können. Die wenigsten dieser Frauen leben mit ihren Männern zusammen, da diese saisonal in die Städte emigrieren. Kommen sie zurück, gehen die Frauen gleichwohl ihrer Tätigkeit nach - in der Familienunterkunft, in Marktbuden oder nachts auf dem freien Feld. Die Kunden sind Rischkafahrer, Lastwagenfahrer und Händler. Die Frauen erarbeiten sich mit durchschnittlich vier Kunden pro Tag Fr. 1.-- bis Fr. 2.--. Um den Frauen eine Perspektive für danach zu bieten werden mit alternativen Einkommensförderungen und Anstossfinanzierungen die Aufzucht von Milchkühen, der Betrieb einer Dorfbäckerei sowie der Betrieb eines Minidorfladens implementiert.



Fotos: HEKS
oben: Mitarbeiterinnen von Bangladesh Development Service Centre
unten: Samina mit ihrer Kuh

Fotos: HEKS
Oben: Gruppen-Meeting
Unten: Anowara in ihrer Dorf-Bäckerei